

Bericht des Gewässerbeauftragten für 2020

Das Jahr voller Überraschungen und Planänderungen.

Obwohl das Vereinsleben so gut wie zum Erliegen kam, hat sich in verschiedenen übergeordneten Bereichen doch einiges getan und weiterentwickelt.

WRRL – Wasser-Rahmen-Richtlinie „Renaturierung“

Die Regierungspräsidenten und Wasserbehörden hatten zu Jahresbeginn einen für 2020 ausgestalteten Aktionsplan zur Überprüfung der Umsetzungsstände + Fortschreibungen der in der Terminabfolge vorgesehenen Maßnahmen vorbereitet.

Dieser Plan sollte im ersten Schritt für die Gewässer Wupper, Rur + Erft in div. „Runden Tischen“ und Anhörungen vorgestellt + diskutiert werden. Mehrere Termine standen hier auf der Agenda.

Zusätzlich war in der Kamener Stadthalle ein Symposium für April geplant, das sich mit einer Mischung praxisorientierter Themen auch für unseren Bezirk entlang der Ruhr beschäftigen wollte.

Mit Beginn unserer noch immer währenden Pandemie + seiner Einschränkungen sind diese Termine jedoch ausnahmslos abgesetzt bzw. auf eine Zeit danach vertagt. Die Themen klangen vielversprechend. Vielleicht im nächsten Jahr mehr davon.

„Winzer Bogen“ bei Hattingen

Die Aktivitäten zur Umsetzung der Renaturierungsmaßnahmen (die Hattinger sprechen von „Umwandlung der Ruhr“) sind weiterhin nicht eingeleitet. Wie bekannt wurde der Abschnitt Hattinger Wehr bis Dahlhauser Wehr unter Denkmalschutz gestellt. Hier scheint weiterhin die Krux / das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Bewegungsrichtungen zu liegen.

Jedenfalls kann aktuell berichtet werden, dass der Regionalverband Ruhr zwischenzeitlich den Kollegen in Hattingen auf deren Anregungen hin in Aussicht gestellt hat, den Hattinger Ruhrbogen in die populäre Route der Industriekultur aufzunehmen. Die Zusage, den Ruhrabschnitt in die Themenroute 12 „Geschichte + Gegenwart der Ruhr – Von der Quelle bis zur Mündung“ einzubeziehen steht jetzt schon. Anfang nächsten Jahres soll dies auch in die Onlineversion der Route eingearbeitet werden.

Für den Initiativkreis bedeutet dies eine Bestätigung des bisherigen Engagements und einen weiteren Schritt, den schon seit ca. 3 Jahren denkmalgeschützten Ruhrabschnitt unverfälscht zu erhalten.

Überschwemmungsgebiete

Ergänzend zu den im letzten Bericht schon eingeleiteten Maßnahmen haben sich noch folgende ergeben:

In einer Bekanntmachung von März '20 hat die Bezirksregierung Arnsberg u.a. im Bereich der „Unteren Ruhr“ (hier relevant: Städte in Bezirk 8 Hattingen + Bochum) eine neue Verordnung für die Neufestsetzung der Überschwemmungsgebiete erlassen. Diese sind im Fach-Info-System ELWAS-WEB (elektronisches wasserwirtschaftliches Verbundsystem für die Wasserwirtschaftsverwaltung in NRW) sowie auf der Internetseite der Bezirksregierung Arnsberg zur Einsichtnahme gestellt.

Schaut man sich die z.T. neuen Grenzen an, sind nur marginale Veränderungen erkennbar. Ob jedoch unmittelbar Vereine betroffen sind, kann nicht immer festgestellt werden, da Vergleiche zu bisherigen Verläufen nicht abgebildet sind.

Hintergrund ist, daß in Überschwemmungsgebieten besondere Schutzvorschriften gelten. So sind dort Ausweisungen neuer Baugebiete ebenso wie die Errichtung oder Erweiterung baulicher Anlagen i.d.R. untersagt. Weiterhin ist es im allgemeinen nicht zulässig, wassergefährdende Stoffe auf den Arealen zu lagern, Grünland in Ackerland umzuwandeln oder Baum- oder Strauchpflanzungen anzulegen.

Für die Nachbarschaft meines Heimatvereins kann ich jedoch berichten, dass eine Verschiebung dazu geführt hat, einen Rüst-/Sattelplatz für Gewerbliche Kanu-Anbieter mit baulichen Befestigungen + Zuwegungen seitens der Kommune neu einzurichten.

Hier sollten alle Vereine über die v.g. Pfade selbst einmal recherchieren. Es ist nicht bekannt, ob in anderen Regierungsbezirks-Bereichen z.B. für Essen, Mülheim oder Wuppertal analoge Änderungen eingestellt wurden.

Treffen der Wasser- + Umweltbeauftragten der Bezirke im KV NRW

Ein erstmaliges Treffen konnte im Februar auf Einladung des neuen Verbandsgeschäftsführers Jens Lütthge in Recklinghausen stattfinden.

Hier wurden Grundlagen aufgrund von Problem in den Bezirken erarbeitet, die zu einem Austausch untereinander führen sollen, damit aufgrund von Erfahrungen mit gleichen Fragestellungen untereinander aufgebaut werden kann.

Auf der Agenda standen neben (natürlich) WRRL auch Neuigkeiten aus den Verbänden DKV, KV NRW + LSB, Befahrungsregeln der Gewässer in NRW, Canoa App, Öko-Schulungen, Gestaltung der Kommunikation untereinander + mit Verbänden im politischen Bereich.

Das Treffen soll zunächst einmal jährlich stattfinden.

Nachrichten aus Berlin

Hier sorgen immer wieder im Bundestag die Themen Aufstellung eines **Wassertourismus-Konzeptes** und **Neuregelung der Wasserwirtschafts-Einrichtungen** für Schlagabtausch der Institutionen + Parteien. Ergebnisse, die für uns

als Kanuten relevant sein könnten, können allerdings nicht vorgelegt werden, da offensichtlich Zuständigkeits- + Kompetenzfragen noch nicht definiert sind.

Für mehr Aufklärung hat das Thema **Regenwassereinleitung in Gewässer** gesorgt. Hier wird berichtet, dass zur Vermehrung von Gewässerbelastungen durch Misch- und Regenwassereinleitungen zu verringern sind. Daher in den vergangenen Jahren vermehrt Regenbecken verschiedenster Bauarten errichtet wurden. Die Abgeordneten wollen herausbekommen, wie viele Regenüberläufe es gibt und wie viele Liter Mischwasser darüber bei Starkregen ungeklärt in die Umwelt geleitet werden. Insgesamt ca. 54.000 Einleitungen von den ca. 74.500 Regenentlastungen in Deutschland seien mit einer Behandlung ausgestattet.

Entweder werde Mischwasser in Regenüberlaufbecken teilweise zurückgehalten, Abflüsse würden in Regenrückhaltebecken gedrosselt oder das Mischwasser werde durch Sedimentation in Regenklärbecken behandelt. Da allerdings die Bundesländer für den wasserrechtlichen Vollzug zuständig sind, liegen weitere Verbesserungen auf dieser Zuständigkeitsebene.

Gez. Ralf Höfgen

5.12.2020